

Zeitschrift: Neues helvetisches Tagblatt

Herausgeber: Escher; Usteri

Band: 2 (1799-1800)

Artikel: Wahlen der öffentlichen Beamten der helvetischen Republik für das Jahr 1799 [Fortsetzung]

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-542573>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

gross auch das bisherige Opfer gewesen, sich noch gerne dulden, gerne wird er sein Brod noch ferner mit dem Retter seines Vaterlands theilen, und die hellere (Dank sey es der Vor- sehung) sich zeigende Aussicht für dasselbe in Erfüllung gehen sehen. —

Bürger Repräsentanten! Als ich vor zwölf Wochen bei meiner Zurückkunft aus meinem Kanton Ihnen desselben bedrückte, und in diesem Punkt noch nicht geminderte Lage schilderte, sagte ich: „Ich hoffe die Wiederherstellung des Waffenglücks der fränkischen Nation; ich hoffe aber auch auf ihre Gerechtigkeit gegen die unselige &c.“ Der erste Theil meiner Hoffnung erfüllt sich, den zweiten erwarte ich, und nehme den Beschluss an.

Bay: Was ist ein Anleihen, das mit den Waffen in der Hand, unter Bedrohung urplötzlicher militärischer Exekution, einem entwaffneten Bundesgenossen abgesodert wird? Was anders, als eine gewaltthätige Gelderpressung? Wer unter uns nicht lieber das Außerste wagen, als leidend und schweigend die Nation, die wir, als ihre Sachwalter, en premiere ligne vertheidigen sollen, einer solchen Schändung preis geben will, dem wallet furtwahr kein Tropfen freies Schweizerblut in seinen Adern, der ist mit einem Wort zum zaghafsten Sklavenknecht geschaffen! Von unserm Benehmen bei dieser ungescheuten Verlezung unsers Allianztraktats wird Tod oder Leben der Republik, Ehre oder Schande ihrer Repräsentanten abhangen! Sind wir standhaft, so wird das helvetische Volk in seinen gewählten Vorstehern Männer verehren, die der Freiheit, der Nationallehre, dem Nationalwohlstand und ihren Pflichten alles aufzuopfern bereit sind; sind wir aber verzagt und feige, so wird Helvetien in uns nur elende, durch seinen Schweiß genährte Freiheitsgaukler, die auf Untkosten des Vaterlands um fremde Gunst buhlen, und die muthige fränkische Nation in den Schweizern nicht mehr einen Schlag ihrer würdigsten Brüder und Bundesgenossen, sondern die verworfene Klasse gefühlloser Flotzen sehen!

Jeder von uns erkläre sich also laut bei diesem merkwürdigen Vorfall! Jeder von uns schlage mit dem Andern Hand in Hand, und schwore, daß es in ganz Helvetien erkone, und aus Gallien wiederhalle: Wir zollen bei Annahme des Beschlusses des großen Mathys dem

Direktorium für seinen kraftvollen Schritt uns öffentlichen Dank und lautesten Beifall, und wollen Mann für Mann die auf den mit der fränkischen Nation feierlich abgeschlossenen Bund gegründeten Rechte der helvetischen Nation, vereint mit unserm Direktorium, bis auf den letzten Atemzug behaupten.

Bürger Senatoren! Unsere dermalige Lage ist mutato nomine die nämliche, in der wir uns im Laufe des verflossenen Jahrs befanden. Damals erfrechte sich Napinat (dieser politische Paillazo, über dessen Ernennung zum Proconsul für Helvetien noch jetzt Frankreich erröthet) die Rechte der helvetischen Nation mit Füßen zu treten. Was geschah? Unaufgesodert und aus eigenem Triebe fassirte das damalige nun als gemein verschriene fränkische Direktorium den Commissar Napinat und dessen ruchlose Beschlüsse. Was wird das jetzige, allgemein verehrte, von dem weisen Sieyes besetzte Direktorium thun? Es wird ohne einigen Verzug thun, was Gerechtigkeit, Bundesverein und Politik, was die sonstige Verzweiflung Helvetiens, ja was die allgemeine Stimme und Ehre der fränkischen Nation von ihm fordert. Es wird Helvetien bei seinem Allianztraktat gewissenhaft schützen; es wird mehr thun, es wird dem erschöpften Helvetien Brod und Ruhe verschaffen, oder es wird durch die öffentliche Bekanntmachung, daß die Coalition zu Helvetiens Neutralität nicht einstimmen wolle, jeden Helvetier, der sein Vaterland liebt, in Massa zur Anstrengung seiner letzten Kraft, zum alles entscheidenden Schlag gegen die Macht der Coalition waffen.

(Die Fortsetzung folgt.)

Wahlen der öffentlichen Beamten der helvetischen Republik für das Jahr 1799.

(Fortsetzung.)

VI.

Wahlversammlung des Kanton Leman.

Präsident: Soullier.
Stimmzähler: Victor Secretan; Nivole, Unterstatthalter; Falconnier, von Lausanne; Anton Blanchenay.

Secretär: Fonjallaz; Major, Juge; Distriktsrichter des Distrikts la Vallee du Lac
Jean Louis Panchaud; Jean Andre Tessisse. de Joux: Charles Meylan.
Goffonay:

Gleyre. Nyon:
Olivier Grossjean. Orbe:
Perreau d. d'Yverdon:
Gonin. Lausanne:
Moysé Tiau; Louis Dappeler.

W a h l e n.
Mitglieder in den Senat: Jules Muret, von Morsee, ausgetret. Mitglied des Senats; Jean Jacques Cart, von Morsee.
Mitglieder der Verwaltungskammer: Tessier, de Chexbres, Suppleant der Verwaltungst.; Dubillard.

Da dieser seine Ernennung nicht annahm, ward an seine Stelle gewählt:

Jean Delarottaz, de Montreux.
Mitglieder des Kantonsgerichts: Louis Jan, Suppleant des Kantonsgerichts; Francois Jaunin, Suppleant des Kantonsgerichts; Pierre David Bocher eur, de Gryon; Albert Mayor, Distriktsrichter, v. Aubonne. Suppleanten in die Verwaltungskammer: Marcel, Obereinnehmer des Kantons; Capitaine Berne, de Grandson.

Suppleanten in das Kantonsgericht: Tappy, Agent; Marmet d'Eschallens; Henri Dautun, von Morsee; Louis Agassiz, de Bavois; Gonin Perceret, de Lausanne; Charles Porta, de Lausanne; Tessier, Chef de Bataillon.

Distriktsrichter des Distrikts Moudon: Besson, ausgetretenes Mitglied.

— d'Aigle: Barroux. Rolle:
— Pilloud, de Burtigny. d'Aubonne:
— Vionnet, Municipal; Jean Louis Reynold. Bevey:
— Demontet, Exjuge; Jacques Couvreur, de Bevey.

— Grandson: Guilloud, de Montcherand. Chateau d'Or: David Yerzin, Municipal. Labaux:
— Jean Gabr. Deprez, de Lutry. d'Eschallens:
— Eurchod; Antoine Mayor. d'Oron:
— Cavin. Morges:
— Pointet.

Inländische Nachrichten.

Undermatt, 16. Weinm. Heute ist es ein volles Jahr, daß wir Truppen in großer Menge und ganze Armeen im Thale Urseren gehabt haben, und noch immer haben. Folgende beiläufige Rechnung hierüber ist allerdings wichtig genug, um bekannt gemacht zu werden:

Vom 16. Okt. bis zum 31. Merz, jeder Tag nur zu 300 Mann gerechnet,

131200

Es waren Tage, wo wir 18 Mann einquartiert hatten. Hierauf kamen die Insurgenten von Liesenen, Wallis, Uri, Schwyz, beiläufig 400 an der Zahl, welche mehr als eine ganze Halbbrigade praßten, ihr Aufenthalt war 15 Tage, also

6000

Am 10. Mai kam Gen. Soult mit 3000 Mann, bis den 16., folglich in 6 Tagen

18000

Diese lebten auf Execution.

Hierauf kam beim Rückzuge aus Günden von Chur ungefähr 7000 Mann, welche 2 Tage hier rasteten, und nahmen, was sie fanden; sie machten in 2 Tagen

14000

Beim Rückzuge aus Italien unter Lecourbe täglich bis 29. Mai auf 3000 Mann gerechnet

39000

Diese wurden vom 10. Mai bis zum 29. mit unserm Vieh gespeist.

Dann kamen die ersten von den Kaiserlichen, bei 10000 Mann stark, blieben 20 Tage, folglich

200000

Diese vermehrten sich auf 2500 M. blieben 57 Tage, betrugen

142500